

# KULANI- GESCHICHTEN

## KONRAD FUNK Förster und Naturfotograf oder *Der fotografierende Förster und die KuLanl...*

Werner Feldkamp, Forstdirektor a.D.

Der 1958 in Bliessen geborene Konrad Funk absolviert von 1980 bis 1984 seine Ausbildung zum Forstingenieur (FH) in der saarländischen Forstverwaltung. Nach mehreren Jahren im Innendienst erfüllt sich 1991 sein Traum: er wird Leiter des Forstreviers Nohfelden im von mir seit 1985 geleiteten damaligen Forstamt Türkismühle. Nach den Umorganisationen 1994 (stellvertretender Leiter Forstamt St. Wendeler Land) und 1999 (Leiter Regionalbetrieb Nord) bleibt Konrad Funk bis zu meinem Ausscheiden aus dem Forstbetrieb 2005 mein Mitarbeiter. 2014 wechselt er in die Verwaltung des in Gründung befindenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Während seiner gesamten beruflichen Zeit hat er sich nebenberuflich als Fotograf einen Namen gemacht. Es ist kaum überraschend, dass er sich als Förster in erster Linie mit Motiven aus der Natur beschäftigt. Ein besonderes Anliegen ist ihm aber auch, die Menschen in den Blick zu nehmen, die in und mit der Natur arbeiten und leben.

Konrad Funk hat mich seit Übernahme des Forstamtes Türkismühle 1985 bis heute in unterschiedlichen Funktionen begleitet. Der Kontakt mit ihm hat auch dazu geführt, dass ich mich intensiver mit dem Fotografieren beschäftigt habe. Es ist kein Zufall, dass ich mich im Zusammenhang mit der Umsetzung der LEADER-Förderprogramme intensiv um eine Fotodokumentation bemüht habe.

**Nachstehend beschreibe ich aus meinem Blickwinkel das Engagement von Konrad Funk in erster Linie als Naturfotografen. Da ich nur einen kleinen Teil seines großen Engagements wahrnehme, kann dieser Beitrag nur unvollständig sein.**



## Mit einer Fotoausstellung 1986 im Holzhauserhof ging alles an...

Unsere gemeinsame Zeit beginnt 1986 mit dem Holzhauserhoffest, welches das damalige Forstamt Türkismühle nach meiner Übernahme der Leitung 1985 aus Anlass des Abschlusses der Renovierung organisiert hatte. Konrad Funk hatte einen Teil seiner Ausbildungszeit von 1980 bis 1984 im Forstrevier Nohfelden bei Herbert



Rixecker absolviert und war dem Forstamt Türkismühle verbunden. Daher beteiligte er sich 1986 an der Durchführung des Holzhauserhoffestes erstmals mit einer Fotoausstellung. Es war die erste Ausstellung für Konrad Funk, der sich von jung an für die Fotografie begeistert hatte und sich frühzeitig dem 1972 gegründeten Fotoclub Tele Freisen anschloß.

Es war der Beginn seiner sehr erfolgreichen Karriere als Naturfotograf.



In den Folgejahren hat er mit seinen Fotoarbeiten die Öffentlichkeitsarbeit des Forstamtes tatkräftig unterstützt. Zusammen mit den Forstkollegen Norbert Keil und Matthias Jung hat Konrad Funk für das Forstamt Diabildreihen zu wichtigen Forst- und Naturthemen erstellt. Auch heute noch nutze ich diese bei der Suche nach bestimmten Motiven. Für mich bemerkenswert ist, dass er nicht nur die Natur im Auge hat, sondern ein besonderes Augenmerk auf die in und mit der Natur arbeitenden Menschen richtet.

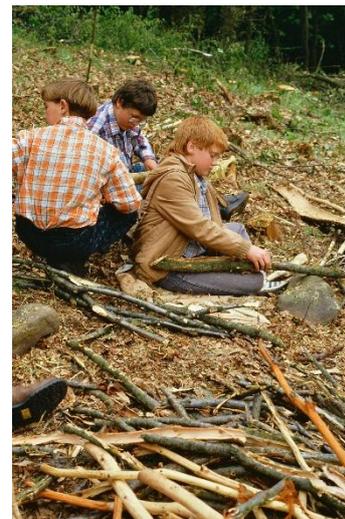


Übrigens: Während des Holzhauserhoffestes hat er seine spätere Frau Bettina kennengelernt.

## Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Forstamtes Türkismühle

Nach der Beteiligung am Holzhauserhoffest unterstützt Konrad Funk in den Folgejahren – zusammen mit den Forstkollegen Norbert Keil und Matthias Jung – mit seinen fotografischen Arbeiten die Öffentlichkeitsarbeit des Forstamtes Türkismühle. So hat er mit beeindruckenden Bildern die 1. Eiweiler Lohheckentage dokumentiert.

**BEISPIEL DIASERIE: „1. Eiweiler Lohheckentage 1987“**



Oft gezeigt: ein Spitzenfoto von Konrad Funk – aufgenommen anlässlich der 1. Eiweiler Lohheckentagen



## Mitarbeiter in der Forstverwaltung von 1989 bis 2005

Von 1991 bis zu meinem Ausscheiden aus der Forstverwaltung 2005 ist Konrad Funk als Leiter des Forstreviers Nohfelden Mitarbeiter im Forstamt Türkismühle (bis 1994), Forstamt St. Wendeler Land (1994 bis 1999) bzw. Regionalbetrieb Nord des SarForst Landesbetrieb (1999 bis 2005).



**Konrad Funk (3. Von rechts) im Kreise der Mitarbeiter des Forstamtes Türkismühle 1993**



**Konrad Funk (6. Von links) im Kreise der Mitarbeiter des Forstamtes St. Wendeler Land 1999**

In dieser Zeit hat mich Konrad Funk in meinem Engagement für die Region über den rein forstlichen Bereich hinaus unterstützt. Ob es die Unterstützung der Eiweiler Lohheckentage oder der Walhauser Köhlertage, der Förderung der Brennholzkultur oder der dörflichen Jagdkultur war – er stand mit seinem fotografischen Talent immer wieder zur Verfügung.

# Durch den Holzhauserwald streift sogar die Wildkatze

Das Forstrevier Nohfelden ist eines der größten im Saarland — Vielfältige Aufgaben — Naturschutz wird groß geschrieben — Wanderwegenetz rund um den Bostalsee — „SZ“-Serie/Teil 7

**Der Wald: Wirtschafts- und Naturschutz. Ziel von Wandern und Erholungssuchenden. Wie stellen die Forstreviere in der Region mit ihren Besonderheiten vor. Heute: Das Forstrevier Nohfelden.**

Nohfelden (sp). Das Forstrevier Nohfelden besitzt eine Waldfläche von insgesamt 3300 Hektar und ist damit eines der größten Reviere im Saarland. 1195 Hektar entfallen auf den Staatswald, 2100 Hektar auf den Privatwald. Von der Gesamtfläche der Gemeinde Nohfelden sind 42 Prozent bewaldet.

Der Gemeindevorstand Nohfelden umfasst die Ortsteile Nohfelden, Wolfersweiler, Mosberg-Rohweiler, Walhausen, Türkenthal, Neunkirchen/Nohfelden, Schöbich, Ewiler, Stern, Boosch und



**Abwechslungsreich** Der Privatwald mit vielen kleinen Parzellen macht den größten Anteil am Revier Nohfelden aus. Wegen der Übersichtlichkeit beschränkt sich die Grafik aber auf den Staat- und Gemeindevwald. SZ-MFG/DAF

Einmalen. Im Staatswald verteilten sich die Baumarten wie folgt: 56 Prozent Laubbäume (vorwiegend Buche und Eiche) und 44 Prozent Nadelholz (meist Fichte und Douglasie). Das Kerngebiet des Nohfeldener Reviers gliedert sich in drei große Staatswaldstücke: Buchwald (130 Hektar), Rosenwald (248 Hektar) und Holzhauserwald (563 Hektar). Aus diesem Laubwald sind in den letzten 200 Jahren ein nadelholzreicher Laub-Nadel-Mischwald geworden.

Progen auf 1128 Hektar reize Holzschweig vor noch nicht allzu langer Zeit als Bruder ein Marktschneiderei für die Arbeit im Wald darstellten, so steht auch heute eine Familie aus Wolfersweiler, die Brüder Arbert, Eibert und Karsten Schug aus Wolfersweiler für Qualitätssicherung im Nohfeldener Forst bereit. Neben der alljährlichen Revierarbeit

hüben und die Wildarbeit als Zapfenführer ausgebildet worden und vielfältigen Spezialaufgaben über die Reviergrenzen hinweg vertraut. Alle drei sind heute im Dienstleistungen von Wolfersweiler eingebunden. Arbert ist derzeit Chef der Feuerwehr. Eibert hat viel Erfahrung beim Umgang mit Holz. Schon bald soll seine neue Wegbeschäftigung den Buchwald zieren. Karsten hat viel Kenntnis von Motoren, steht als

Funktionär am Nürburgring. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Holzrucker Andreas Werle. Der Wolfersweiler Forstrevier haben einen Bezug zur Gemeinde, zu ihren Revieren und ihrem Wald. Dieses Zuständigkeitsfeld ist mit reichlich zu bewahren, wie Förster Funk bemerkt.

Der Naturschutz im Revier Funk hat eine besondere Aufgabe. In dem Buchwald zu den Besonderheiten gehören die Orchidensamen vor dem Nohfeldener Wald in Oberrieden und am Süds des Regionalbetriebes Nord (Kreisbezirk und Weibes Waldgebiet), die Akelei blüht in wunderschöner Blauentfaltung der Wege im Holzhauserwald

## Ohne Buchenwälder keine Eischmelze

Das am Buchwald gelegene Waldhaus hat es sich zur Aufgabe gemacht alle vier Jahre im Rahmen einer 14-tägigen Kulturveranstaltung auf ein wichtiges Kapitel unserer Geschichte, die Holzverarbeitung aufzuarbeiten zu machen. Unter Federführung der AG Waldhaus Vereine gewährt praktisch die gesamte Dorfgemeinschaft Einblick in das Leben unserer Vorfahren. Da viele der letzten Jahrzehnte war die Kehrseite für die Herstellung der Holzschmelze an Energie für die Erzeugung unerschaffen, da sie von der Stärke



**Im Wald zu Hause** Für das Revier Nohfelden, eines der größten im Land, sind natürlich von links: Arbert, Eibert und Karsten Schug sowie Revierleiter Konrad Funk. Mit auf dem Bild die Hunde Aim, Kira, Mascha und Guntel. FOTO: ATE

## Die Ewiler Lohhecken und ihre Geschichte: Ohne Eichenrinde gab es keine Gerbstühle

Das von ehemaligen Eichenwäldern umgebene Ewiler widmet sich seit einigen Jahren der Geschichte der Lehntrögen. Alle fünf Jahre werden zusätzlich der Ewiler Lohhecken die Erinnerungen an diese Waldnutzungsform wachgehalten. Bis zum Ende des letzten Jahrhunderts wurde aus der Eichenrinde gewonnenes Gerbstoffe ein unverzichtbarer Rohstoff für die Lederherstellung. Aufgrund der hohen Gerbstoffpreise war die Rinde junger Eichen am begehrteten. Das führte zu einer besonderen Form der Waldbewirtschaftung mit einer starken Förderung des Eichenbestandes. Das

Besondere dieser Wirtschaftsform war, dass jedes Jahr ein bestimmter Anteil der Waldfläche jeweils nach 15 Jahren abgeholzt wurde. Durch die jährliche Förderung während der Lohheckenwirtschaft wurden aus kleinen Lohhecken Waldern fast reine Eichenwälder. Die „Eichenabtrags“, verankert ihre Entstehung dieser Waldnutzungsform. Als Ende des letzten Jahrhunderts wurde die natürliche Gerbstoffe durch chemische Produkte ersetzt wurde, ging die Lohheckenwirtschaft stetig zurück. Lediglich in den Kriegs- und

Nachkriegsjahren kam es zu einer kurzen Wiederbelebung. Anfang der vierziger Jahre wurde die Lohheckenutzung in unserer Region endgültig eingestellt. In der Folgezeit wurden die Lohhecken nicht mehr periodisch alle 15 Jahre geerntet. Sie wuchsen durch und entwickelten sich langsam zu Hochwäldern. Wie alle ländlichen Forstbetriebe nur im Jahresverlauf durchgeführt werden können, so konnte auch die Arbeit in der Lohhecke nur im Mai erfolgen, wenn der Saft voll in die Rinde gestiegen war. Mit der Spitze der Lohheckenrinde wurde die Rinde der Eiche aufgeschält und mit dem löfelförmigen Ende von der Stange gelöst. Dann ließ man die 10 bis 15 cm dicken Stänge mit der Art und im

# Vorstellung des Forstreviers Nohfelden im SaarForst Regionalbetrieb Nord in der SZ vom 07. August 2000



Holzvorweisung am 14. Dezember 2014 im Holzhauserwald

## Zusammenarbeit mit der KuLanl ab 2005

Nach meinem Ausscheiden aus der Forstverwaltung bleibe ich im Rahmen meines Engagements in der KuLanl im engen Kontakt mit Konrad Funk.

### Ausstellung in der Geschäftsstelle der KuLanl 2012

Im Jahre 2012 stellt Konrad Funk seine Bilder in der Geschäftsstelle der KuLanl aus.



## Zusammenarbeit im Engagement für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Im Zusammenhang mit der Gründung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald ergeben sich neue Kooperationen. So ist Konrad Funk als Mitglied des Starterteams für den Nationalpark Saar-Hunsrück mit dem Leiter Lessander am 07. April 2024 in der Geschäftsstelle der KuLanl zu Gast.



Und nach der Eröffnung des Nationalparks im Mai 2015 ergeben sich im Rahmen seiner Zuständigkeit für den Jagdbetrieb neue Möglichkeiten. So begrüßt Konrad Funk in dieser Funktion die Biester Jäger anlässlich eines Jagdwochenendes im Oktober 2017.



Und zwei Jahre später begrüßt er wieder die Biester Jäger vor dem Eisener Wald am Schwarzenbacher Feld vor dem Ansitz im Nationalpark - und nach dem Jagdwochenende bei einem Frühstück im Café Keltkatz in Nohfelden.



## Weihnachtsbaumaktionen am Forsthaus Nohfelden

Ein besonderes Veranstaltungsformat: die Weihnachtsbaumaktion am Forsthaus Nohfelden von 2008 bis 2015! Es ist bezeichnend für Konrad und Bettina Funk, dass die Erlöse dieser Aktionen zugunsten sozialer Initiativen wie z. B. der Kinderkrebshilfe gespendet wurden.

Die nachfolgenden Bilder vermitteln einen Eindruck von der besonderen Atmosphäre.

### Weihnachtsbaumaktion am 17. Dezember 2011



### Weihnachtsbaumaktion am 14. Dezember 2013



# Naturfotograf Konrad Funk im Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Konrad Funk bringt während seiner gesamten beruflichen Tätigkeit als Förster sein Talent als Naturfotograf ein. Nach ersten Anfängen in meiner Zeit im Forstamt Türkismühle hat sich im Verlaufe der Zeit die Nachfrage im beruflichen Umfeld stetig erhöht. Ein Höhepunkt stellen dabei die letzten 8 Jahre als Mitarbeiter im Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald dar. In dieser Zeit hat er als Mitarbeiter in der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit „jede Menge Fotos für alle möglichen Leute in der Verwaltung“ geschossen.

Einen bemerkenswerten Auftrag erhält er vom Umweltministerium für die Ausstellung „Nationale Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz“. Er bereist die 7 Naturparke, das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und den Nationalpark Hunsrück-Hochwald und kann von den besten Plätzen Typisches im Bild festhalten.

Parallel dazu besucht er alle Partnerbetriebe des Nationalparks und liefert Bildmaterial für die Präsentation im Internet und in Flyern.

## Besondere Höhepunkte seine Engagements als Naturfotograf:

⇒ Die **jährlichen Bildvorträge** im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Nationalparkakademie – wie zum Beispiel 2019 „IM KLEINEN DAS GROSSE ENTDECKEN“

NATIONALPARK-AKADEMIE  
Montag, 25. November 2019 | 19:00 Uhr | Umwelt-Campus Birkenfeld

## IM KLEINEN DAS GROSSE ENTDECKEN

Eine neue Bilderreise des Naturfotografen und Nationalparkmitarbeiters Konrad Funk

Entdecken Sie viele spektakuläre und faszinierende Bilder mit besonderen Blickwinkeln. Freuen Sie sich auf wilde Tierbilder! Es geht dabei um Insekten wie Schmetterlinge und Käfer. Aber auch die Vogelwelt kommt nicht zu kurz. Nationalparkreservate im Nationalpark bieten reichlich Beuteglegenheit. Heimische Wildtierarten wie Igel, Marder, Fuchs, Reh, Wildschwein und Hirsch präsentieren sich ebenfalls vor der Linse. Am Ende wird es spannend: Wer beim Bildervortrag gut aufpaßt, und ein wenig Glück hat, kann bei der Verlosung im Anschluß gewinnen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, es ist keine Anmeldung erforderlich. Während der Veranstaltung werden kleine Speisen und Getränke verkauft.

Umwelt-Campus Birkenfeld, Neubeucker Straße, 55768 Hoppstädten-Weiersbach  
Kommunikationsgebäude, Raum 9938

Die Nationalpark Akademie ist eine Veranstaltungsreihe des Nationalparks Hunsrück-Hochwald für die Nationalparkregion. Die Vortragsreihe ist neben dem Bürgerforum ein wichtiger Baustein der Bürgerbegegnung. Sie will den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern stärken und Schwerpunkte der Natur, Umwelt- und Kulturgeschichte, Geologie und Archäologie sowie der Region und Tourismusentwicklung verdeutlichen.

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

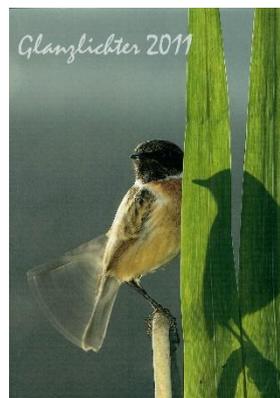
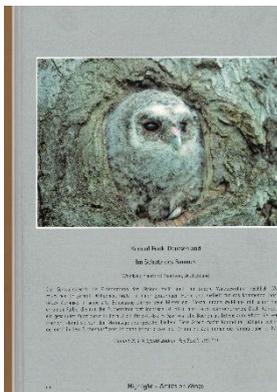
Rheinland-Pfalz SAARLAND Nationalpark Saarlandgebiet Nationalpark Saar-Hunsrück

⇒ **Die Herausgabe des Bildbandes**  
**„Fotografischer Streifzug mit einem Nationalparkförster“**



⇒ **Anerkennung durch zahlreiche Auszeichnungen**

In seiner Freizeit engagiert sich Konrad Funk u. a. im Fotoclub Freisen. Regelmäßig gewinnt er vereinsinterne Wettbewerbe. Aber auch bei internationalen Wettbewerben wird er immer wieder ausgezeichnet. Bemerkenswert sind seine Erfolge bei den großen internationalen Wettbewerben „Euronatur“ und „Glanzlichter“. Dabei zeichnet er sich für eine große Breite der Motive aus. So hat er beim Wettbewerb „Glanzlichter“ mit sehr unterschiedlichen Motiven gewonnen: „Dickhornschaf“ (2003), über „Frösche“ (2006), „Libelle im Eis“ (2007), „Spuren in der Trockenheit“ und „Waldkauz“ (2008), „Herbstzeitlose“ (2011), „Fliegenpilz“ (2012) bis zum „Vulkan“ (2013) sind unterschiedliche Motive vertreten.



## **AUSBLICK ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT:** **Mitwirkung im Projekt „Waldgemeinde Nohfelden“**

Ein Kerngedanke der KULANI-GESCHICHTEN ist, vor dem Hintergrund der Vergangenheit immer auch Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

In diesem Sinne wird sich Konrad Funk mit seinen Fähigkeiten als Naturfotograf in das geplante LEADER-Projekt „Waldgemeinde Nohfelden“ einbringen. Anliegen dieses Projektes ist die Förderung des Bewusstseins für die mit dem Wald und der Landschaft verbundenen Besonderheiten in der Gemeinde Nohfelden.

### ⇒ **Darstellung Waldgeschichte in Eiweiler und Walhausen**

Eine zentrale Besonderheit in der „Waldgemeinde Nohfelden“ besteht darin, dass zwei Dörfer sich seit 1983 mit der Geschichte ihrer Wälder beschäftigen: mit den „Walhauser Köhlertagen“ wird die Köhlerei vorgestellt, die in den vergangenen Jahrhunderten die Entstehung von Buchenwäldern – so wie des benachbarten „Buchwaldes“ - entscheidend begünstigt hat. Und die Eiweiler haben mit den „Lohheckentagen“ an die Entstehung der heute noch die Wälder prägenden Lohheckenwälder erinnert. Konrad Funk hat die alle 5 Jahre stattfindenden Köhler- und Lohheckentage fotografisch begleitet und dokumentiert.



### ⇒ **Solitärbäume**

Mit der „Buchwaldlärche“ (linkes Bild) und der „Buchwalddouglasie“ (rechtes Bild) stehen in der Gemeinde Nohfelden zwei stolze Solitärbäume, die als Symbol für eine im St. Wendeler Land geplante Solitärbauminitiative stehen.



### ⇒ Dörfliche Jagdkultur

Mit dem 2001 herausgegebenen Buch „Jäger, Jagd und Jagdgenossen“ wird die Entwicklung der Jagd und Jagdgenossenschaften der letzten zwei Jahrhunderte am Beispiel der Gemeinde Nohfelden beschrieben. Jetzt sollen unter der Überschrift „Vielfalt und Wandel der Jagdkulturen“ die seitdem eingetretenen Veränderungen in den Nohfelder Jagdrevieren der letzten 25 Jahre dokumentiert werden. Gestartet wurde am 06. Dezember 2024 mit einem Workshop im Nationalpark Keltenpark in Otzenhausen, in dem ein Überblick über diese Veränderungen vermittelt wurde.



### ⇒ Fotoausstellungen Themenkreis Wald

In Fortsetzung der ersten Ausstellung anlässlich des Holhauserhoffestes 1986 wird Konrad Funk sich in einer Thementausstellung („Von Bäumen und Wäldern“) nicht nur mit den Bäumen und Wäldern in Nohfelden beschäftigen...



**Konrad Funk mit dem örtlichen Sägewerker Hans Schütz an einer Douglasie im Buchwald.**

Mit dem Holz dieser Douglasie wurde 2005 von Gonesweiler Bürgern die Nepomukkapelle neu errichtet. Als Vorbild diente die von dem Adeligen Florent Joseph de Latre de Feignies um 1743 gebaute und 1970 wegen des Ausbaus der Gonesweiler Durchgangsstraße abgerissenen Schloßkapelle.